

AIMS-Info

Austausch - Information - Mobilisation - Strategie lokaler Gemeinden für Weltmission

Liebe Freunde,

morgens in der U-Bahn in Berlin, das ist immer eine stressige Zeit. Schafft man es, die Augen von den Schlagzeilen all der verschiedenen Blätter abzuwenden, die die Um-sitzenden und -stehenden lesen, so gibt es jetzt auch noch Fernseh-monitore, die mit Kurzfilmen, Wer-bung und Nachrichten die Aufmerk-samkeit auf sich ziehen.

Normalerweise gibt es da Infos über den Trödelmarkt von Köpenick, die neueste Niederlage von Hertha BSC, Weltnachrichten ("Meerschweinchen auf dem Potsdamer Platz entlaufen") und die neue CD von RatPack, Rudi Ratlos oder The Wild Woodies!

Doch plötzlich steht er da - ein Satz - klein am oberen Bildschirmrand, es geht um irgendein Poeten-Treffen:
Mit brennender Geduld....

Das genau ist es:

Einerseits Geduld zu haben, auszuharren: "Für Menschen ohne Geduld hat Gott keine Zeit!"

Andererseits das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, brennend im Geist zu sein.

In dieser Ausgabe des AIMS-Info geht es schwerpunktmäßig um uner-reichte Volksgruppen. Es werden Gemeinden gesucht, die sich von Gott eine Volksgruppe (oder eine Stadt, eine Bevölkerungsschicht) aufs Herz legen lassen und dran-bleiben, bis eine lebendige einheimi-sche Gemeinde entstanden ist
.....mit brennender Geduld!

In diesem Sinn



Kerstin Kaie
AIMS Deutschland

Unerreichte Volksgruppen

Nachdem Mitte der 90-er Jahre unerreichten Volksgruppe in aller (christlichen) Munde waren, Bewegungen wie AD2000, Joshua-Project und Bethany viele Christen mobilisiert haben und die "Adoption" von Volksgruppen fast zur Mode wurde, hat sich Anfang des neuen Jahrtausends Ernüchterung breit gemacht. Anvisierte Ziele "bis zum Jahr 2000" wurden nicht erreicht, eine erfolgreiche Adoption fordert mehr Einsatz, als geplant und gedacht und die Bereitstellung von Informationen wie z.B. Volksgruppenprofilen oder Statistiken allein reicht nicht. Konkrete Begleitung und Hilfestellung, die viele Gemeinden gebraucht hätten, stand nicht so richtig zur Verfügung und einige Gemeinden, die es "geschafft" haben, sehen das eher als ein gnadenvolles Wirken Gottes denn als Ergebnis ihres Einsatzes.

Doch inzwischen hat sich vieles verändert:

1. Die Rolle der Gemeinde wird klarer

Die Gemeinde ist der Ort, wo Gott gegenwärtig ist, wo Christen lernen und reifen und ihre Gaben entwickeln können, wo alle notwendigen Begabungen und Ressourcen zur Verfügung stehen. Die ganze Gemeinde ist gefragt, Gemeinde zu gründen, ein paar moderne Helden allein ("Missionare" genannt) packen es nicht.

2. Grundlagen über Gebet, Fürbitte und machtvolle Anbetung sind gelegt

Da hat sich viel in den letzten Jahren bewegt!

3. Die Rolle von Apostolischen Teams wird klarer

Die Notwendigkeit des apostolischen (Pionier-) Dienstes wird mehr und mehr erkannt. Und wir verstehen mehr und mehr, wie apostolischen Leiter (Beispiel Paulus) und aussendende sowie neu gegründete pastoral betreute Gemeinden (Beispiel Gemeinde in Antiochien und neue Gemeinden in Ephesus, Korinth, Philippi,...) in all ihrer Unterschiedlichkeit und gegenseitigen Ergänzung zusammenwirken.

4. Missionsarbeit wird gezielter

Statt eine Reihe von Missionaren in den unterschiedlichsten Ländern zu unterstützen, investieren sich mehr und mehr Gemeinden ganz gezielt in eine Volksgruppe oder eine Bevölkerungsschicht.

5. Betreuung und Begleitung wird verfügbarer

Mittlerweile gibt es weltweit eine Reihe von Gemeinden, die erfolgreich Volksgruppen adoptiert haben und ihre Erfahrungen gern an andere Gemeinden weitergeben. (Nähere Infos gern bei AIMS)

6. Kommunikation, Information, Netzwerke und Partnerschaften sind leichter

Der immense Fortschritt im Bereich von Kommunikation und Mobilität eröffnet ganz neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Die "Adoption" einer unerreichten Volksgruppe bleibt trotz all dieser Faktoren ein langfristiges Projekt, das gut überlegt sein will.

Aber es bleibt auch ein großes Privileg, wenn eine Gemeinde sich aufmacht, ihr Potential, ihre Mitglieder, ihre Begabungen Gott zur Verfügung zu stellen, damit ein ganzes Volk von Jesus hören und sich entscheiden kann.

Mission zerstört Kulturen?

'Du böser böser Missionar! Wagst du es, Menschen eines Volksstamms, die in dieser wunderbaren, noch unberührten Dschungelregion leben, mit Lendenschurz und Pfeil und Bogen auf Jagd gehen, von Technik, Kapitalismus und Globalismus unbelastet, aus ihrem idyllischen Leben reißen zu wollen?'

Ihnen ihre von den Vorvätern übernommenen Rituale und exotischen Tänze auszutreiben, sie statt dessen in Anzug und Faltenrock zu pressen und an Choräle und Orgelmusik zu gewöhnen?'

Wenn mich Leute fragen, was ich beruflich mache, und ich von AIMS erzähle, habe ich manchmal das Gefühl, dass (unausgesprochen) genau diese Gedanken durch den Kopf meines Gesprächspartners gehen. "Aha – Mission!".

Doch so idyllisch ist das Leben nicht! Gänzlich unberührte Naturregionen gibt es immer weniger. Kaum ein Gebiet, in das Touristen, Händler, Goldsucher und Abenteurer noch nicht vorgedrungen sind. Das Fernsehen tut ein Übriges, Menschen mit einer für sie völlig andersartigen Welt zu konfrontieren.

Was für uns wie ein traumhaftes Leben erscheint: Kokosnüsse pflücken, am Strand liegen, leben ohne Handy, Computer und Zeitdruck (und was wir eh nicht länger als zwei Wochen aushalten würden), ist für die Betroffenen meist ein harter Überlebenskampf: geringe Lebenserwartung, hohe Kindersterblichkeit, kaum medizinische Versorgung, kaum Möglichkeiten der Ausbildung oder höheren Bildung für die Kinder.

Noch viel gravierender ist, was wir uns auch kaum vorstellen können, das Leben in einer heidnischen Kultur. Viele Menschen leben in der dauernden Furcht, den Zorn der Götter und Geister auf sich zu ziehen. Sie bringen alle möglichen Opfer, befolgen alle möglichen Gesetze und doch bleibt immer diese Angst - sprichwörtliche "Heiden-Angst".

Nicht Mission zerstört Kulturen, sondern die Unkenntnis eines barmherzigen Gottes liefert die Menschen den Lügen des Teufels und der Herrschaft von Dämonen aus. Sie beten - weil sie es nicht anders wissen - Geschöpfe an statt den Schöpfer, und das schon seit vielen Jahrhunderten und mit allen Konsequenzen.

Die einzige Chance für diese Volksstämme ist, sich aus dem Joch dieser jahrhundertelangen Bindungen zu lösen (und das geht nur durch den, der den Tod überwunden und den Feind besiegt hat - Jesus Christus). Das ist aber erst der Anfang!

Wenn dann einige kleine Gruppen von Gläubigen entstanden sind, wird die Herausforderung sein, Gottes Sicht für das eigene Volk zu entwickeln, Berufung und Identität zu finden.

Welche kulturellen Elemente haben religiösen heidnischen Ursprung und welche sind göttlich? Wie kann man als Christ leben, ohne eine fremde Kultur zu übernehmen? Wie ist mit den Herausforderungen durch Fernsehen, durch Ausländer, durch Modernisierung und Globalisierung umzugehen?

Der Heilige Geist ist es, der uns in alle Wahrheit führt und der Heilige Geist ist es auch, der den Gläubigen in diesem ganzen Prozess beistehen wird. Er wird ihnen helfen, eigene Ausdrucksformen für Anbetung zu entwickeln, seien es Lieder, Tänze oder ganz anderes. Er wird ihnen helfen, Regeln des sozialen Miteinanders zu finden, die nicht von Angst, Aberglaube oder Verachtung geprägt sind.

Aber wie sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger? Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? So braucht es, um die Freisetzung und Wiederherstellung einer ganzen Volksgruppe in Gang zu bringen, Menschen, die predigen und andere, die sie senden - Missionare, Gemeinden und Missionswerke!

In letzter Konsequenz und bei demütiger biblischer Umsetzung von Mission gilt: Mission befreit Kulturen! Oder noch präziser: Mission bahnt einen Weg und räumt die Steine aus dem Weg, damit die Rettung, die schon vollbracht ist, wirksam werden kann und Menschen und Völker Stück für Stück die Schönheit entwickeln, für die Gott sie von Anfang an geschaffen hat:

**Eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte,
aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen,
stand vor dem Thron und vor dem Lamm,
bekleidet mit weißen Gewändern und Palmen in ihren Händen.
Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen:**

Das Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm! (Offb. 7,9f).

Zu dem Thema: Faltblatt der DMG: "Mission zerstört Kulturen" mit vielen praktischen Beispielen, bei Deutsche Missionsgemeinschaft, Buchenauerhof, 74889 Sinsheim, Tel.: 07265/959-0, Fax: -109 oder bei www.DMGInt.de

Termine

Europäischer Jugendmissionskongress



Know it > Live it > Share it

BECOME WHAT YOU BELIEVE

28. 12. 2003 – 2. 1. 2004

Bad Salzflufen, Deutschland

Anm. bei www.mission.org

Es werden noch Helfer gesucht! Sie können zu einem Sonderpreis von 45 EUR teilnehmen und viel lernen!

Ein besonderes (Weihnachts-) Geschenk!

Benefizkalender Afghanistan 2004

Fotos und Text von Kerstin Hack



13 beeindruckende Farbbilder, die die Schönheit Afghanistans und seiner Bewohner zeigen und von Hoffnung und Neubeginn sprechen (Preis Gesamt 12,80, 2 EUR für Afgh.)
www.down-to-earth.de, 030 822 79 62
Laubacher Straße 16 II, 14197 Berlin
Email: info@down-to-earth.de

Bücher und Kassetten

Ein sehr gutes Buch zum Thema Finanzen:

Gott, unser Finanzexperte
von Clive Pick, Verlag Gf. Bernhard, gibt es überall, z.B.: www.amazon.de
Oder als **Kassettenset** (6 Stück) für 18 EUR beim Aufbruchverlag, www.aufbruch-verlag.de (Adresse wie AIMS)

CD-ROM MISSION_CD

Eine ganze CD vollgepackt mit Animationen, Videos, Missionsmaterial der AEM, Gebet für die arab. Halbinsel von DMG, Powerpoint-Präsentationen von AIMS und vieles mehr!

Herausg.: Jürg Pfister. Preis 10 EUR. Gibt es z.B. bei AIMS

"AIMS-Info"

Ausgabe Oktober 2003
Herausgeber: AIMS Deutschland, Babelsberger Str. 37, 10715 Berlin
Tel.: 030 857919-58, Fax -52
Internet: www.aims.de,
Email: aims@aims.de

Beilagen:

- Infoblatt zu FOKUS 153
- Gebetsanliegen zum TEMA-Kongress
- Coupon für Email-Adresse